

Editorial

Das Jahr 2017 bringt für das Regionalspital Surselva einige personelle Veränderungen mit sich. Per Anfangs Jahr übernahm der neue Vorsitzende der Geschäftsleitung, Marcus Caduff die Gesamtleitung des Betriebs. Ebenfalls neu besetzt werden die Führung der Klinik der Inneren Medizin mit Dr. Thomas Koch sowie die Klinik der Chirurgie mit Dr. Marcel Bundi. Am Regionalspital Surselva findet im Jahr 2017 in diesen wichtigen Funktionen ein Generationenwechsel statt. Persönlichkeiten, welche über Jahre das Spital geprägt haben und welche über Jahre die Stütze des Hauses waren gilt es abzulösen. Eine solche Ablösung, eine solche Veränderung ist stets mit Unsicherheiten und mit Fragen verbunden. Was werden die Neuen anders machen? Was sind ihre Ideen, Schwerpunkte und wie werden sie führen? Die Antwort wird die Zeit bringen müssen. Jede Veränderung stellt jedoch auch eine Chance dar. So sagt ein chinesisches Sprichwort: «Wenn der Wind der Veränderung weht, bauen die einen Mauern und die anderen Windmühlen». Unser Bestreben ist es, Windmühlen zu bauen und keine Mauern. Neue Köpfe bringen neue Ideen ohne jedoch das Bewährte zu vernachlässigen. Im Zentrum unseres Handelns und somit auch im Fokus jeglicher Veränderungen steht die erstklassische medizinische Versorgung der Bevölkerung der Surselva sowie der Gäste unserer Region. Die neue Führungscrew mit allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern ist auch in Zukunft täglich für Sie da.

Marcus Caduff
CEO

Neue Herausforderung am Regionalspital Surselva



Nachdem der Verwaltungsrat mich im Juli 2016 als neuen Vorsitzenden der Geschäftsleitung des Regionalspitals Surselva gewählt hat, durfte ich per 1. Januar 2017 die Stelle antreten. Bei einem Spital handelt es sich um eine Expertenorganisation. Die Aufgabe des Verantwortlichen für die Unternehmung ist es, die Interessen und Ansprüche eben dieser Experten unter einen Hut zu bringen. In den letzten 16 Jahren durfte ich immer wieder Experten-Teams führen und Erfahrungen in der Führung solcher Teams sammeln. Aufgrund dieser Erfahrungen fühle ich mich befähigt, diese Rolle auch am Regionalspital Ilanz wahrnehmen zu können.

Jedoch der Reihe nach. Geboren 1973 besuchte ich die Schulen in Morissen, wo ich auch aufwachsen und meine Kindheit verbringen durfte. Nach der obligatorischen Schulzeit führte es mich ein erstes Mal nach Ilanz, um die damals neu eröffnete Handelsmittelschule zu besuchen. Es folgte die Matura in Chur und anschliessend das Studium der Agrarwirtschaft an der ETH in Zürich. Mit dem Diplom als Ing. Agronom ETH in der Tasche wollte ich die Welt entdecken und begab mich in den Dienst der «Gelbmützen». Bei diesen Gelbmützen handelte es sich um eine Einheit der Schweizer Armee, welche die Organisation für Zusammenarbeit und Sicherheit in Europa (OSZE) in Bosnien und Herzegowina logistisch unterstützte. Ich verbrachte acht Monate in

Sarajavo und war für die Luftlogistik verantwortlich. Mit Ausnahme eines kurzen Abstechers in die Beratertätigkeit blieb ich auch in den Folgejahren und bis im Januar 2013 der Aviatik treu. Nach Sarajevo folgten Projekte in Dubai und Abu Dhabi und ab 2007 war ich für die Flughafen Zürich AG tätig. Für den Flughafen Zürich durfte ich zuerst ein Projekt in Bangalore, Indien, betreuen bevor ich die Verantwortung für die internationalen Aktivitäten des Flughafens Zürich im Mittleren Osten und Europa übernahm.

Mit der Geburt unserer Töchter im Jahre 2007 und 2009 wurde der Wunsch nach weniger Reisetätigkeit und nach einer Rückkehr in den Kanton Graubünden und in die Heimat immer grösser. Im Herbst 2012 bot sich mir die Chance, beim Kantonsspital Graubünden die Stelle des Leiters Unternehmensentwicklung zu übernehmen. Diese Stelle ermöglichte mir, Einblicke in alle Bereiche eines Spitals zu erhalten und die verschiedenen Facetten des Gesundheitswesens kennenzulernen.

Die knapp vier Jahre Tätigkeit am Kantonsspital haben dazu beigetragen, dass ich das Funktionieren, die Zusammenhänge und die Mechanismen in einem Spitalbetrieb kennenlernen konnte. Mit dieser Erfahrung und mit diesem Wissen bin ich für die kommende Aufgaben gut vorbereitet.

Neben Familie und Beruf engagiere ich mich in der Politik und im Tourismus. Ich freue mich auch, in Zukunft mit dem ganzen Team des Regionalspitals Surselva der Bevölkerung der Surselva die bestmögliche medizinische Versorgung bieten zu dürfen.

Marcus Caduff
CEO

... deshalb habe ich mich für Ilanz entschieden!



Dr. Marcel Bundi (ab 1.4.2017)
Chefarzt Chirurgie, Facharzt Chirurgie
Schwerpunkttitel Allgemein- und Unfallchirurgie

In wenigen Wochen werde ich die Leitung der Chirurgischen Klinik am Regionalspital in Ilanz übernehmen. Nach einem längeren Entscheidungsprozess habe ich mich zusammen mit meiner Familie im vergangenen Herbst für diesen Schritt entschlossen.

AUS DER INNERSCHWEIZ NACH BASEL

Aufgewachsen bin ich in der Innerschweiz, genauer in Küssnacht. Meine Jugend und die Schulzeit inklusive Gymnasium verlebte ich am Fusse der Rigi. Mit dem Beginn des Medizinstudiums verlegte sich mein Lebensmittelpunkt dann ans Rheinknie nach Basel. Zwar habe ich mich schnell an den besonderen Dialekt und Charakter der Basler gewöhnt und sofort Begeisterung für die Medizin entwickelt. Das Generalabonnement blieb während dieser Jahre aber die Nabelschnur in die Zentralschweiz. Nicht ganz unschuldig daran war mit Sicherheit meine damalige in Luzern lebende Freundin und jetzige Ehefrau.

Noch zu Beginn des Medizinstudiums war ich überzeugt, Zahnarzt werden zu wollen. Kaum jedoch war das erste Studienjahr absolviert, wurde mein Interesse an Humanmedizin und bald schon an der Chirurgie ge-

weckt. Anlässlich des sog. Wahlstudienjahres im 5. Studienjahr (jeder Student absolviert während einem Jahr verschiedene, selbstgewählte Praktikas in verschiedenen Spitälern und Disziplinen) erlaubte es sich der Medizinstudent Bundi 8 von 12 Monaten in chirurgischen Kliniken, am liebstem im Operationssaal, zu verbringen. Von da an hat mich die Chirurgie definitiv in ihren Bann gezogen!

In keiner anderen Disziplin prallen Handwerk und Wissenschaft so konstruktiv aufeinander wie in der Chirurgie!

VON AARAU IN DIE SURSELVA

Nach Abschluss des Studiums mit dem Staatsexamen 2003 folgten die Jahre als Assistenzarzt. Das Kantonsspital in Sursee (LU) und das Spital in Schwyz waren die ersten beiden Stationen. Dann führte mich der Weg an die chirurgische Klinik am Kantonsspital in Aarau. Der dortige Arbeitsbeginn – wie könnte ich es vergessen – 4 Tage nach meiner Hochzeit, hatte zur Konsequenz, dass ich meiner Ehefrau die Flitterwochen bis heute schuldig bin!

Ich habe am Kantonsspital Aarau die Gelegenheit erhalten, ein sehr breites Spektrum an chirurgischen Disziplinen kennenzulernen und eine entsprechend breite Ausbildung zu durchlaufen.

2010 schloss ich die Grundausbildung in der Chirurgie mit dem Facharztexamen ab. Bis dahin schaffte es keine chirurgische Disziplin, mein ungeteiltes Interesse zu wecken. Auch während meiner ersten Oberarztjahre an der chirurgischen Klinik am Spital Uster war ein breites chirurgisches Wissen und Können gefragt und wurde weiter vertieft. Nach Rückkehr ans Kantonsspital Aarau fokussierte ich mich 2012 auf die Unfallchirurgie respektive die Traumatologie und durfte nach zwei Jahren den entsprechenden Schwerpunkttitel erlangen. Die anschließende Vertiefung des Wissens und der operativen Tätigkeit in der Bauchchirurgie soll nun noch in diesem Frühjahr ebenfalls mit dem entsprechenden Schwerpunkttitel abgeschlossen werden. Ich darf sagen, dass die Erkrankungen und die chirurgische Therapie der Bauchorgane mich begeistern, dass ich diesem Gebiet während meiner zukünftigen Tätigkeit ein Schwergewicht beimessen werde.

... UND DA WAR DA NOCH

Ich habe das Glück, nebst einem faszinierenden Beruf eine eigene Familie an meiner Seite zu wissen. Obwohl meine Frau einen Pflegeberuf ausübte, haben wir uns nicht im Spital kennen gelernt. Schon über 20 Jahre sind wir ein funktionierendes Gespann und unsere beiden Söhne, Leandro (8 Jahre) und Dominic (1½ Jahre) geben den Takt, und oft auch den Ton in der Familie Bundi an.

Nebst Familie und Beruf blieb (zumindest bis anhin) kein grosser Platz für Hobbies. Die restliche Zeit habe ich mit Militärdienst ausgefüllt. Schon während der Rekrutenschule habe ich mir in den Kopf gesetzt «...wenn schon Militär, dann aber auch richtig!» Mittlerweile übe ich die Funktion des Chef Sanitätsdienstes (Brigadearzt) der Gebirgsinfanterie Brigade 12 (Geb Inf Br 12), des letzten grossen Verbandes der Schweizer Armee in der Südostschweiz, aus.

WARUM CHEFARZT IN ILANZ?

Der Name lässt es vermuten, meine Wurzeln liegen in der Surselva. Viele Wochen durfte ich in meiner Kindheit im Val Medel verbringen. Regelmässig mehrere Wochen im Sommer, oft auch in den Winterferien zum Skifahren in Disentis. Mein Grossvater zog es als Angestellter der SBB aus Mutschnengia ins Unterland, die enge Beziehung ins Oberland blieb der Familie jedoch erhalten. Das Heimweh, vom Vater erfolgreich eingepflegt, hat bei der Entscheidung für Ilanz sicher auch gewirkt.

Ungebrochene Begeisterung für die breite Chirurgie, der Reiz eine Klinik zu leiten, eine Portion Mut, intakte Wurzeln in die Surselva und Lust auf Neues, deshalb habe ich mich für Ilanz und sein Spital entschieden!

Ich freue mich auf meine Tätigkeit im Spital in Ilanz, die Begegnungen mit seinen Patienten und die Zusammenarbeit mit seinen Mitarbeitern!

Neuer Chefarzt der Klinik für Innere Medizin am Regionalspital Surselva



Dr. Thomas Koch (im 1. Semester 2017)
Chefarzt Innere Medizin
Facharzt für Innere Medizin und Angiologie

Herr Dr. med. Thomas Koch wurde zum neuen Chefarzt der Klinik für Innere Medizin am Regionalspital Surselva in Ilanz gewählt. Er wird seine Tätigkeit im ersten Semester 2017 am Regionalspital aufnehmen. Er tritt die Nachfolge von Dr. med. Ueli Zellweger an, der nach über 26 Jahren Tätigkeit am Regionalspital Surselva in Pension geht.

ZUR PERSON

Herr Dr. med. Thomas Koch ist 57 Jahre alt, deutscher Staatsbürger, verheiratet und Vater von 2 erwachsenen Söhnen mit 23 Jahren (Medizinstudent) und 26 Jahren (Arzt).

WERDEGANG

An der Universität in Marburg und Freiburg studierte Dr. Koch Humanmedizin und erlangte 1985 die Doktorwürde, 1992 den Facharzt-titel für Innere Medizin und 1996 den Schwerpunkt-titel Angiologie (Gefässerkrankungen).

Sein beruflicher Werdegang führte ihn in Deutschland zu folgenden Stationen:

- 1985–1988 Assistenzarzt Innere Medizin, Bundeswehr-Krankenhaus Ulm
- 1988–1990 Assistenzarzt Innere Medizin, Städtisches Krankenhaus Konstanz
- 1990–1991 Assistenzarzt Innere Medizin, St. Elisabethen Krankenhaus Ravensburg
- 1991–1992 Funktionsoberarzt Innere Medizin, Bodensee-Kreis-Krankenhaus Tettngang
- 1993–1996 Erster Oberarzt und Chefarzt-Stv. Innere Medizin, Bodenseekreis-Krankenhaus Tettngang
- 1993–1997 Leitender Notarzt, Notarztsystem Tettngang
- 1996–1997 Kommissarische Leitung Innere Medizin und Röntgen, Bodenseekreis-Krankenhaus Tettngang
- 1997–2013 Chefarzt Innere Medizin sowie ärztliche Leitung, Krankenhaus Vinzenzium Ruhpolding
- Seit 2013 Chefarzt Innere Medizin, Spital Bad Säckingen

Mit Dr. med. Thomas Koch gewinnt das Regionalspital Surselva einen Chefarzt mit fundierten und breiten Kenntnissen in der Inneren Medizin und Angiologie. Breite Kenntnisse in der Gastroenterologie (Magen- und Darmspiegelungen mit Interventionen), Kardiologie (komplette nichtinvasive kardio-

logische Diagnostik) und weitere Zusatzbezeichnungen in der Sportmedizin, Chirotherapie, Naturheilverfahren und Notfallmedizin runden seine Fachkompetenz ab.

ANGIOLOGIE (GEFÄSSERKRANKUNGEN)

Als weiterer Schwerpunkt am Regionalspital Surselva soll die Diagnostik und Therapie von Gefässerkrankungen ausgebaut werden. Dazu zählen arterielle Durchblutungsstörungen, entzündliche Gefässerkrankungen (Vaskulitis), Venenthrombosen und Venenentzündungen, Krampfadern, Durchblutungsstörungen der Halsschlagadern bei Schlaganfall oder transitorisch ischämischen Attacken, Nierenarterienstenosen, etc.

ANGIOLOGISCHE DIAGNOSTIK UND THERAPIE AM REGIONALSPITAL

Doppler- und Duplexuntersuchungen sämtlicher Arterien und Venen:

- Pulsoszillographie
- Lichtreflexionsrheographie
- Arterieller Hyperämietest
- Thrombosedagnostik
- Vaskulitisiagnostik
- Gehstreckenbestimmung
- Standardisiertes Gehtraining
- Wundbehandlung
- Infusionstherapien bei AVK
- Medikamentöse Therapie AVK
- Einstellung der Risikofaktoren

Herr Dr. Koch freut sich auf die Tätigkeit am Regionalspital Surselva, die kollegiale Zusammenarbeit mit den Kolleginnen und Kollegen in den Praxen und die Kooperation mit dem Kantonsspital Graubünden in Chur.

Savevas vus gia ...

Igl onn 2016 ein 174 affons naschi el Spital regiunal Surselva:

82 mattatschas e 92 buobs.

Wussten Sie schon ...

Im Jahr 2016 haben total 174 Kinder im Spital in Ilanz das Licht der Welt erblickt:

82 Mädchen und 92 Jungen.



Veranstaltungen

DATEN BESICHTIGUNG GEBÄRSAAL

Mit Führung durch die Abteilung Geburtshilfe – lernen Sie unsere Hebammen, Gynäkologen, Pädiater sowie die Räumlichkeiten kennen!

Treffpunkt Eingangshalle im Regionalspital Surselva jeweils um 19.30 Uhr

Keine Anmeldung erforderlich!

30. Mai 2017

26. September 2017

ÖFFENTLICHES REFERAT – HERZINFARKT



Dipl. med. Serge Wouafo
Leitender Arzt Medizin
Dienstag, 6. Juni 2017,
19 Uhr, Spital

An Herzerkrankungen sterben in den Industrieländern mehr Menschen als an jeder anderen Krankheit. Die häufigste Herzkrankheit ist der Herzinfarkt bzw. die Arteriosklerose. Dabei bilden sich in den Blutgefässen Ablagerungen aus Cholesterin, eine Kohlenwas-

serstoff Verbindung, und anderen Fettsubstanzen, die sich auch an den Innenwänden der Herzkranzgefässe absetzen.

Erfahren Sie mehr über die Symptome, welche einen möglichen Herzinfarkt ankünden, die verschiedenen Ursachen, was kann jeder von uns zur Vorbeugung beitragen, die Behandlungsmöglichkeiten mittels Medikamenten und/oder Operation und alle anderen wichtigen Faktoren rund um die Volkskrankheit Nummer eins.

ÖFFENTLICHES REFERAT – DICKDARMCHIRURGIE



Dr. med. Marcel Bundi
Chefarzt Chirurgie
Donnerstag, 20. April 2017,
19 Uhr, Spital

Über kein anderes Bauchorgan ist so oft zu lesen oder zu hören wie über den Dickdarm. In der Schweiz gehört der bösartige Dickdarmtumor zu den drei häufigsten Krebsarten. Die Symptome, die Abklärung und vor allem auch die chirurgische Therapie des Dickdarmkrebs ist Inhalt des Referates, denn Standardtherapie ist die Entfernung des betroffenen Darmabschnittes mit einem ausreichenden Sicherheitsabstand inklusive der zugehörigen Blutgefässe, sowie Lymph- und Weichgewebe.

Noch häufiger wird am Dickdarm eine Divertikulose oder Divertikulitis diagnostiziert. Eine sehr häufige Erkrankung, die nicht immer zu Problemen führt. Das Wesen dieser Erkrankung und die Fälle, wo ein Chirurg benötigt wird, werden aufgezeigt.

Sie werden auch sehen, dass in den vergangenen Jahren in der Bauchchirurgie grosse Fortschritte gemacht wurden. Bei vielen Darmoperationen ist die Schlüsselloch-Chirurgie (Laparoskopische Chirurgie) zum Standard geworden. Sie werden erfahren, wie Schlüsselloch-Chirurgie funktioniert und welche Vorteile diese Operationstechnik bringt.

Gesundheitstipp

STRESSMANAGEMENT IM BERUFSALLTAG? MANAGEN SIE IHRE ENERGIE, NICHT DIE ZEIT!

Auszug Artikel in der Zeitschrift IZA 6/16 von Diana Hornung

Mehr als ein Drittel der Erwerbstätigen beschreibt sich als gestresst.

In überraschenden Situationen kann auch für erfahrene Hilfskräfte ein hoher Stresspegel entstehen. Nach einem Ereignis, welches das eigene Energie-Fass zum Überlaufen bringt, können auch bei belastbaren und erfahrenen Berufsleuten durchaus chronische Beschwerden auftreten oder sie können gar arbeitsunfähig werden.

Normaler Stress entsteht, wenn man mitten in der Nacht wegen eines Feuerwehreinsatzes hellwach sein muss. Negativer Stress entsteht, wenn einem die Steuerung entgleitet, also zu wenig Einfluss möglich ist und man nur noch einen Tunnelblick hat.

Ein kleiner Tropfen kann dann das Fass schon zum Überlaufen bringen. Da hilft nur eine persönliche und individuelle Umgangsweise, sei es mit autogenem Training, Yoga oder anderen Methoden, wie die progressive Muskelrelaxation nach Jacobson oder im Alltag integrierte, klar fokussierte Aufmerksamkeit auf das Hier und Jetzt. Oft helfen auch Musikhören, Lachen, Meditieren, physische Übungen und guter Schlaf.

Gut organisiert ist man, wenn man genügend Manipulationszeit einbaut. Deswegen sollte man den Tag am besten schon am Vorabend planen. Wir müssen aber auch lernen, unsere Energien zu managen, die eigenen physischen, emotionalen und mentalen Energiereserven zu erneuern (oder zumindest nicht zu reduzieren). Mehr physische Energie erreicht man, wenn man regelmässig leichte Mahlzeiten zu sich nimmt, keinen Alkohol vor dem Schlafen trinkt und genügend schläft.

Hat Ihnen diese Ausgabe des «sanadad» gefallen? Dann sagen Sie es uns bitte. Haben Sie Wünsche, Anregungen oder Vorschläge zur Verbesserung, dann freuen wir uns auf Ihre Rückmeldung (Tel. 081 926 59 09 oder direktion@spitalilanz.ch).